

## Zur Geschichte der Kirchengemeinde

Erstmals wird 1219 ein Priester aus Laasphe genannt. Eine Kirche in Laasphe wird 1230 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Als Stadt ist Laasphe 1277 erstmals belegt.

1505 stiftete der aus Laasphe stammende Weihbischof Johannes Bonemilch, der 1507 Martin Luther in Erfurt zum Priester weihte, das „Beneficium Beatae Mariae Virginis“ für eine zur Michaelskirche in Erfurt gehörende Kapelle (die dortige „Laasphe-Kapelle“).

Nach 1534 wurde von den Grafen von Wittgenstein die Reformation eingeführt. Die erste evangelische Kirchenordnung stammt aus dem Jahr 1555. Graf Ludwig der Ältere wandte sich nach 1580 dem reformierten Bekenntnis zu, und der Heidelberger Katechismus wurde eingeführt. Bilder und Ornamente in der Kirche wurden übertüncht oder beseitigt, Altäre wurden entfernt.

1824 schloss sich die Kirchengemeinde Laasphe der (altpreußischen) Union an und gehört heute zur Evangelischen Kirche von Westfalen, und zwar mit reformiertem Bekenntnisstand. Die Grafen zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein sind bis heute Patronatsherren der Kirche.

Die Kirchengemeinde Bad Laasphe hat heute rund 4.500 Mitglieder in zwei Pfarrbezirken. Neben der Kernstadt gehören die Dörfer Niederlaasphe, Puderbach und Laasphehütte mit ihren Predigtstätten dazu, außerdem der Ortsteil Kunst Wittgenstein. Gottesdienste werden in der Stadtkirche fast an jedem Sonntag gehalten, in Puderbach (einer wehrhaft wirkenden Kirche aus dem 13. Jh.) und in Niederlaasphe (einem Neubau von 1969) vierzehntäglich und in der Kapelle in Laasphehütte (einem 1949 umgestalteten Fachwerkhäuschen) einmal im Monat.

## Gebet im Haus Gottes

Gott, himmlischer Vater,  
wir kommen aus Wohnungen,  
von denen wir sagen:  
Hier sind wir zuhause.  
Aber da ist eine Stätte,  
von der du sagen lässt:  
Hier ist mein Haus,  
ein Haus des Gebets.

Wie wohltuend ist die Stille  
in deinem Haus.  
Vor der Tür ist Geschäftigkeit,  
Schaffen, Eilen, Lärmen.  
Hier drinnen aber können wir  
still werden, uns sammeln,  
unser Herz ausschütten.

In deinem Haus muss weichen,  
was uns quält und keine Ruhe gönnt.  
Was immer uns bekümmert,  
dir können wir es sagen!  
Das Schicksal der Menschen,  
die uns lieb sind,  
bringen wir vor dein Angesicht:  
Wir denken an . . . . .

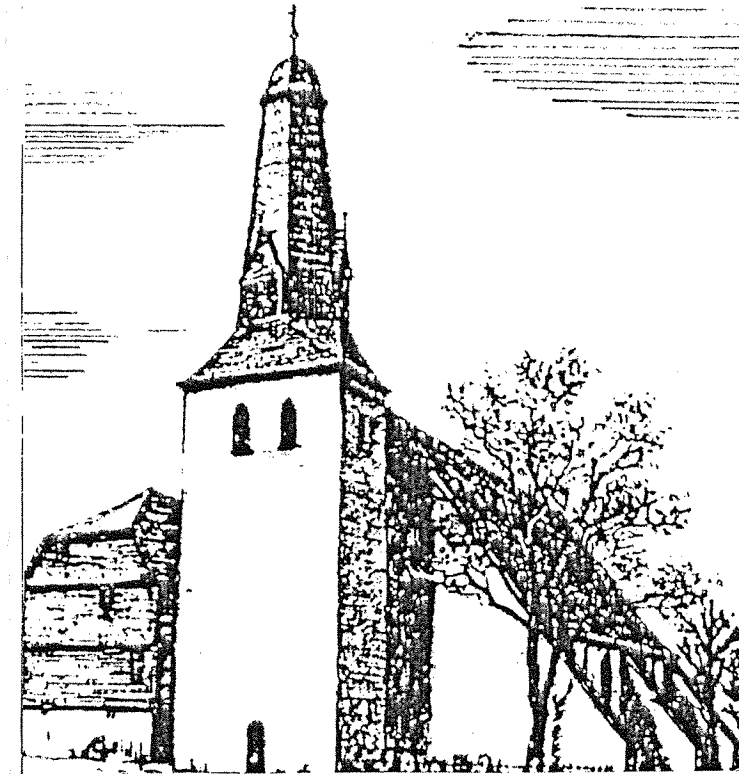
Und wir sagen dir auch, was uns freut,  
bringen dir unseren Dank,  
loben dich mit erfülltem Herzen.

Gott, himmlischer Vater,  
in diesem Haus spüren wir  
deine segnende Hand.  
Und wenn wir jetzt wieder  
nach draußen müssen,  
in unsere Häuser, in unseren Alltag,  
dann begleite uns mit deinem Segen!

Amen.

*Herzlich willkommen*

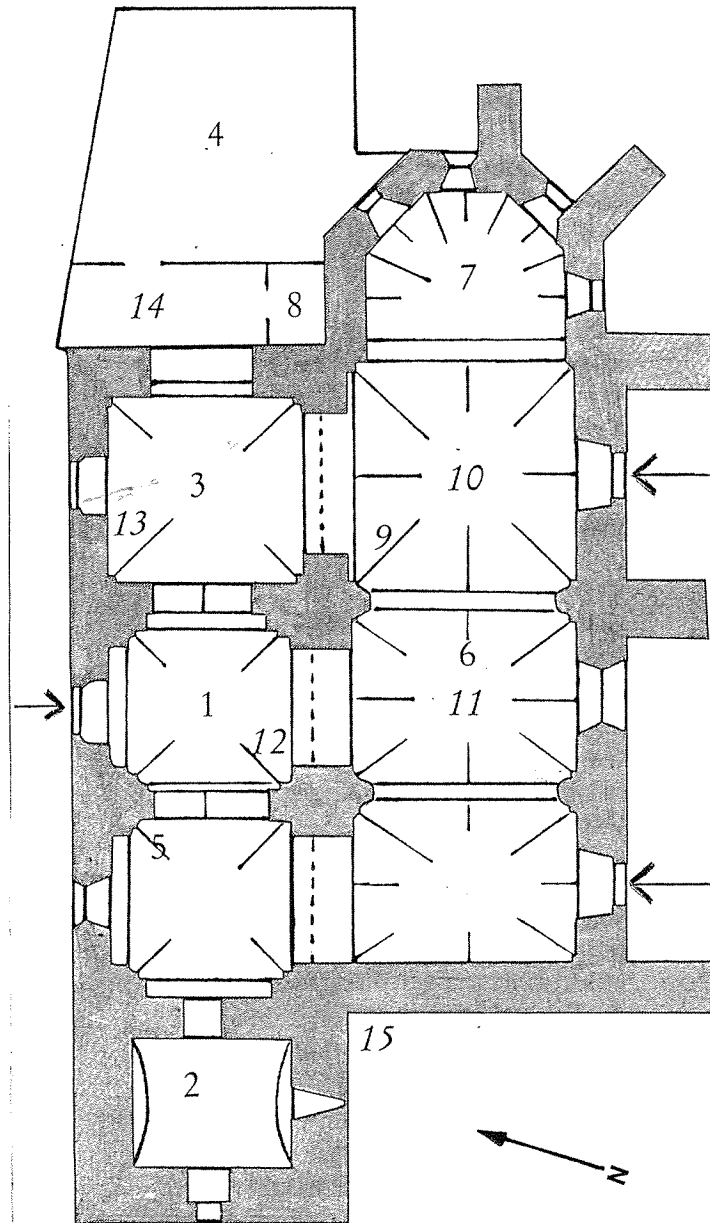
*im Haus Gottes!*



**Evangelische Stadtkirche**

**Bad Laasphe**

- 1 Romanisches Seitenschiff
- 2 Turm
- 3 Ursprünglicher Chor
- 4 Anbau der sog. Kirchscheule
- 5 Vermauertes ursprüngliches Portal
- 6 Hauptschiff
- 7 Heutiger Chor, in der mittleren Fensternische ein Kreuz und auf dem Abendmahlstisch dazu gehörende Kerzenständer (ca. 1978)
- 8 Fürstenbühne
- 9 Sandsteinepitaph von 1412 mit der Ritterfigur des Grafen Johannes I. von Sayn-Wittgenstein
- 10 Am Deckengewölbe Pelikan-Stuckatur von 1704
- 11 Der Pelikan als Bild aufopferungsvoller Mutterliebe ist ein Symbol für den Opfertod Christi.
- 12 Am Deckengewölbe Weintraube (4. Mose 13, 23-24)
- 13 Renaissance-Epitaph des Grafen Wilhelm d. Ä. († 1570) und seiner Frau Johannette († 1563)
- 14 Gusseiserne Wappenplatte: In der Mitte Allianzwappen Sayn-Wittgenstein / Waldeck-Pyrmont, in den Ecken Sayn-Wittgenstein, Waldeck-Pyrmont, Solms-Braunfels und Nassau-Katzenelnbogen
- 15 Fischgrätmuster aus Flusststeinen
- 16 Grabkreuze (des Superintendenten Friedrich Ph. Schmidt, † 1885, und seiner Frau Karoline, † 1868), vom früheren Friedhof an der Bahnhofstraße (heute Posthof) auf den Kirchplatz verlegt



## Baugeschichte

Die Laaspheer Kirche ist im 13. Jh. erbaut worden, und zwar in der 1. Hälfte des Jahrhunderts zunächst das noch von romanischen Formen geprägte heutige nördliche Seitenschiff (1) mit dem Turm in gleicher Breite (2). Der Turm birgt drei Glocken aus dem 14. Jh., von 1450 und 1718. Die später eingebauten Emporen beeinträchtigen die Raumwirkung des Seitenschiffs.

Das Hauptschiff (6) ist später, aber wohl noch im 13. Jh., im frühen gotischen Stil mit dem heutigen Chor (7) angefügt worden, dessen Halbrund von 5 Seiten gebildet wird. Die vorreformatorische Ausmalung der Kirche ist von mehreren Farbanstrichen verdeckt.

Unter dem Chor befand sich eine Krypta, in der bis etwa 1650 die Wittgensteiner Grafen beigesetzt wurden. Diese Krypta wurde 1838 vermauert. An den ursprünglichen Chor (3) wurde 1667 die sog. Fürstengruft, die bis 1815 für die Begräbnisse der gräflichen Familie diente, mit der darüber liegenden Kirchscheule (4) angebaut. Die Särge aus dieser Gruft wurden 1948 auf den Schlossfriedhof überführt.

Die Fürstenbühne (8), auf der nördlichen Seite oben neben dem heutigen Chor, spannte sich noch Ende des 19. Jhs. quer über den Chor, wie auf einem Foto von 1894 zu sehen ist.

Zur **Ausstattung der Kirche** gehören: Epitaphien (9, 12)

Gusseiserne Wappenplatte (13)

Stuckaturen an der Decke (10, 11)

Abendmahlstisch (17. Jh.)

Flusststeinpflaster in Fischgrätmuster (14)

Orgel (1967). Eine barocke Orgel versah ihren Dienst von 1663 bis 1899, eine zweite dann bis 1967.